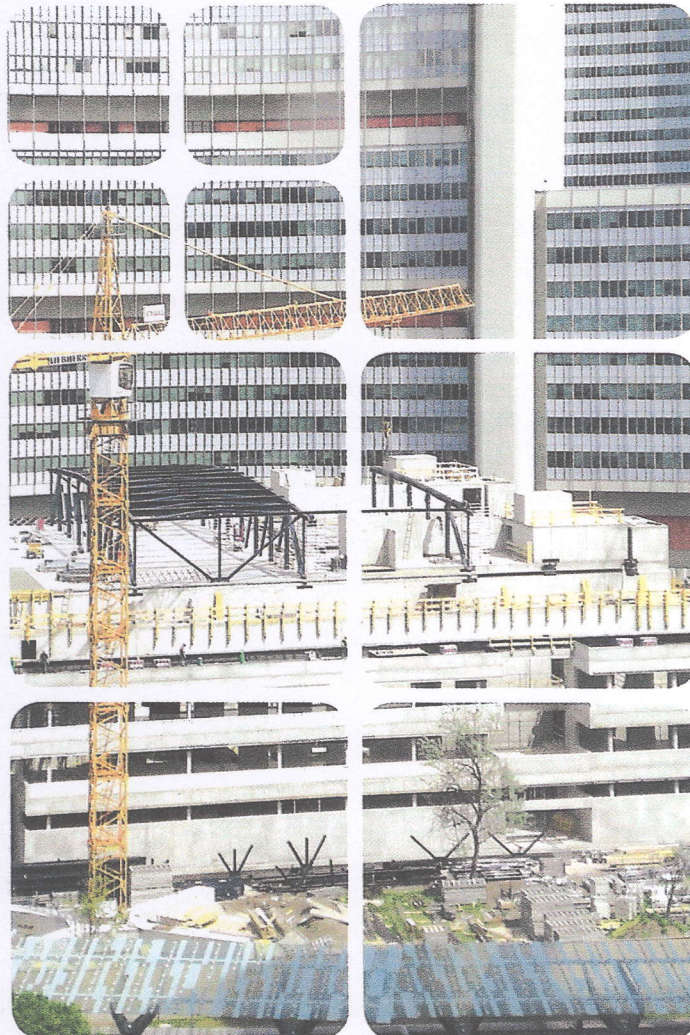


10.10.2007



In den Decken wurde teilweise mit innovativen Kunststoffkugeln gearbeitet.



Das Vienna International Center (VIC) in Donau-City.

VIC – ERWEITERUNG KONFERENZGEBÄUDE

NEUES WAHRZEICHEN FÜR DIE DONAU-CITY

Das wirtschaftliche Leben Wiens pulsiert im Stadtteil Donau-City. Und auch politisch bewegt sich hier einiges, denn u. a. hat hier die UNO ihren Sitz. Seit August 2006 errichtet die Hochbau Direktion Wien 2 am Gebäudekomplex des UNO-Sitzes ein zusätzliches Konferenzgebäude.

Nach New York und Genf ist Wien der dritte Hauptsitz der Vereinten Nationen. Bei den verschiedenen Organisationen im Vienna International Center (VIC) sind über 4.000 Mitarbeiter aus mehr als 100 Ländern tätig. Die steigende Zahl der Mitarbeiter macht es dringend notwendig, dass die internationalen Organisationen im VIC zusätzliche Konferenzeinrichtungen erhalten. Dieser Bedarf wird mit einer Erweiterung des VIC um ein Konferenzgebäude abgedeckt, das von der Hochbau Direktion Wien 2 errichtet wird.

„Mit dem Bau schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe“, resümiert Markus Gornik, zuständiger Projektleiter für den Bau des neuen Konferenzgebäudes. Denn seit November 2006 unterzieht STRABAG die bestehenden Gebäude des VIC einer Asbestsanierung und das bei laufendem Betrieb. Zusätzlicher Raum wird deshalb während dieser Bauphase dringend benötigt. Daher soll das künftige Gebäude für rund zweieinhalb Jahre als Ausweichquartier dienen. Noch bis zum Frühjahr 2008 wird an dem Bau mit Gesamtkosten von ca. 50 Mio. Euro gearbeitet. Dabei ist die Hochbau Direktion Wien 2 bei dem neuen Gebäude mit den Baumeisterarbeiten, dem Spezialtiefbau, der VWS-Fassade (Vollwärmeschutz) und den Außenanlagen beauftragt worden.

Als besonders knifflig erwies sich dabei der genaue Standpunkt des Gebäudes. Es wurde direkt auf einem bestehenden Parkdeck errichtet, das deshalb im Vorfeld massiv verstärkt werden musste, um die auftretenden Lasten aufnehmen zu können. Die Fundamentverstärkungen wurde im 3. Untergeschoss mittels Hochdruckbodenvermörtelungen gewährleistet. Zusätzlich wurden Säulenverstärkungen in drei Parkdeckgeschossen (ca. 140 Stück) und eine Trägerrostebene im Erdgeschoss hergestellt.

Um eine Gewichtsreduzierung des Gebäudes zu erreichen, wurden außerdem in den Decken über dem Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss mit innovativen Kunststoffkugeln aus Recyclingmaterial gearbeitet. Das Prinzip dabei ist simpel: Zwischen unterer und oberer Bewehrung verdrängen Bewehrungskörbe mit Hohlkugeln aus wiedergewonnenem Kunststoff den Beton dort, wo er

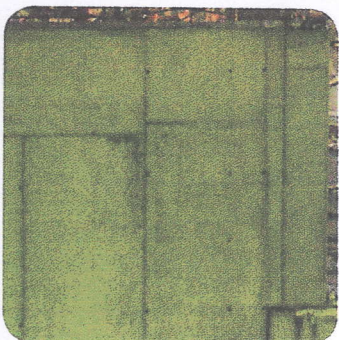
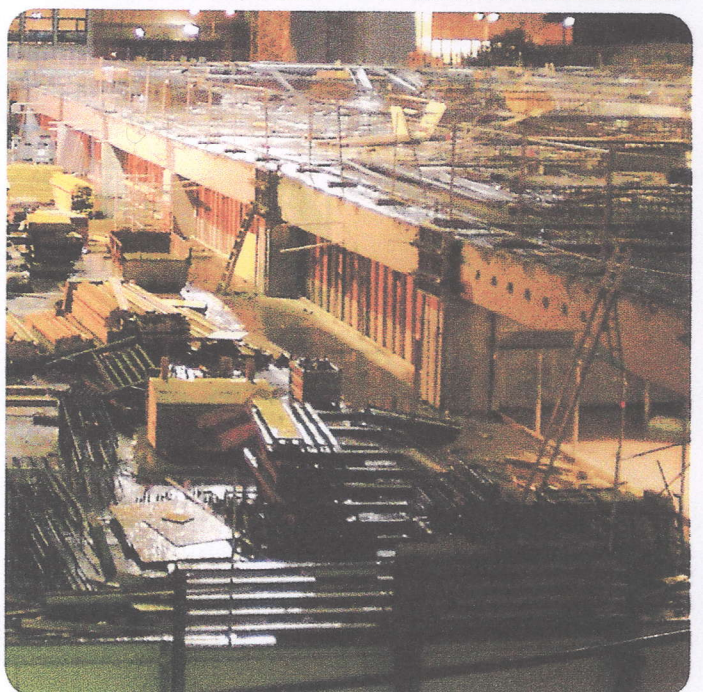
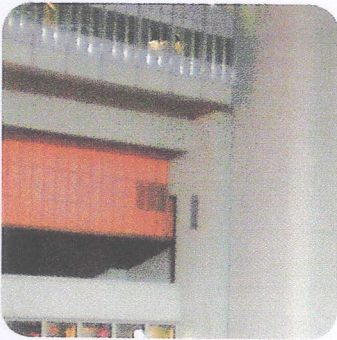
die geringste Wirkung erbringt. Die so erzielte Gewichtseinsparung von bis zu 35 % bei gleicher Deckenstärke, wirkt sich positiv auf die ganze Tragwerksstruktur aus und macht, bezogen auf das Gesamtgebäude, substantielle Gewichts- und Materialeinsparungen möglich.

DAS EIGENSTÄNDIGE WAHRZEICHEN

Ziel des Architekten Albert Wimmer und Monika Purschke, die sich in einem Wettbewerb mit ihren Visionen durchsetzen konnten, war es, in dem Stadtteil Donau City einen weiteren architektonischen Höhepunkt zu setzen – ein eigenständiges Wahrzeichen. Und das ist angesichts so vieler optisch ansprechender Bauten gar nicht so einfach. Das Gebäude, das nach Fertigstellung eine Nutzfläche von ca. 20.570 m² aufweisen wird, soll sich durch seine sensible Struktur von der strengen Geometrie der umgebenden Gebäude abheben.

Der wahre Blickfang liegt im Inneren: mit ablesbaren Rampen, Stiegen und Foyers sowie lichtdurchlässigen Sichtachsen werden die funktionell erforderlichen Anbindungen an das Herzstück, die Konferenzräume, verdeutlicht. Dank subtiler Staffelung entsteht aus Erschließungsbereichen eine architektonische Landschaft.

ANSPRECHPARTNER: **Markus Gornik,**
Hochbau Direktion Wien 2



Auch bei Dunkelheit wurde gearbeitet.